

# BRÜTTEN

## Mitteilungsblatt

18. Januar 1980 Nr. 105

### SEHR ERFREULICHES VOM BRÜTTENER BUS

---

In unserer Ausgabe Nr. 104 wurde über finanzielle Auswirkungen beim Busbetrieb Winterthur - Kloten nach Aufnahme des Taktfahrplanes der SBB auf der Flughafenlinie ab Juni 1980 berichtet.

Wir haben uns nun auch nach den fahrplantechnischen Anpassungen erkundigt, da dieses Thema im Bus öfters Gesprächsstoff bildet und unsere Bevölkerung davon direkt betroffen sein wird.

Die Verkehrsbetriebe Winterthur haben bei dieser Gelegenheit einen wichtigen Schritt in der richtigen Richtung getan. Die Attraktivität dieser Linie wird wesentlich verbessert. Das ist erfreulich. Der Entwurf sieht vor:

- Weit mehr Kurse werden das Dorf bedienen: Bisherige Direktkurse werden vermehrt über das Dorf geleitet, und es werden zusätzlich neue Kurse geführt. Dies speziell am Abend.
- Der Bus wird neu beim Zentrum Töss fakultativ Halt machen.
- Auch wird der neue SBB-Bahnhof Bassersdorf angefahren. Die Zeiten sind weitgehend auf die Bahn abgestimmt. Damit wird die Bahnverbindung nach Kloten/Oerlikon resp. Flughafen und damit die direkte Fahrt nach Zürich erst eigentlich erschlossen.

Noch in Prüfung ist, ob für Arbeitnehmer in Winterthur

und als zusätzlicher Anschluss an den Frühschnellzug 0630 nach Zürich ein Kurs Steig über Brütten gefahren werden kann. Wer hätte hierfür Interesse und würde diese Gelegenheit auch benützen ?

Kaum ins Gewicht fällt bei diesem Plan die nötige tarifliche Anpassung, besonders auch, wenn man berücksichtigt, dass die Fahrpreise seit ca. 3 Jahren gleich geblieben sind und immer noch wesentlich tiefer liegen als die PTT-Kilometerpreise. Anstelle von Fr. 39.- wird das neue Monatsabonnement sicher einiges mehr wert sein als die abverlangten 45 Franken (die PTT würde Fr. 50.- berechnen). Bei den Schülern wird um 5 Fr. auf neu Fr. 33.- je Monat angepasst (PTT 37.-).

Das ist ein b e m e r k e n s w e r t e s Neukonzept. Es bedarf neben dieser verbalen Anerkennung zur Erhaltung aber der regen und stark vermehrten Benützung dieser Busverbindung durch unsere Bevölkerung. Nämlich: "Der Umwelt und Dir selbst zuliebe." Ansonst müsste der Fahrplan wieder "zurückgenommen" werden, speziell am Abend, da er "als zu gut" taxiert wird.

Als in letzter Zeit als sparsam hervorgetretene Bürger sollte dies Brütten ja nicht schwerfallen, wenn wir bedenken, dass die Fahrt in die Stadt mit dem Monatsabonnement weniger als 1 Franken, als Einzelbillett Fr. 2.-, mit dem eigenen Auto Fr. 4.- (+ Parking) und mit dem Taxi 20 Franken kosten dürfte.

War dies nicht eine erfreuliche Nachricht zum Jahresanfang ?

Die Verkehrsbetriebe hoffen, im Februar - zumindestens den Ab.-Bezüglern - den neuen Fahrplan bereits zustellen zu können. Wenn möglich werden auf diesem Handzettel auch die SBB-Anschlüsse in Bassersdorf in Richtung Zürich vermerkt.

Hz



Man verliert die meiste Zeit damit, dass man Zeit gewinnen will.

John Steinbeck

LIEBER LESER,

---

auf Anfrage hin habe ich mich bereit erklärt, an der Redaktion des Mitteilungsblattes mitzuarbeiten. Ich stelle mich damit auf die Seite jener, die sich in meinen Augen eine absolut ungerechte Kritik an ihrer uneigennützigem Arbeit gefallen lassen mussten, indem unser Mitteilungsblatt in der Presse als "lokaler Bestseller" und "trockenes Gemeindeblättchen" apostrophiert worden ist.

Ein derart polemischer Kommentar baut keine Brücken ! Ich bin deshalb auch nicht der Meinung, dass er gelegentlich an unseren Gemeinderat hätte gerichtet werden sollen. Wohl empfinde auch ich dessen Beschluss, den auswärtigen Bezüglern des Blattes einen Bettelbrief, d.h. eine freundliche Einladung zu einem Sympathiebeitrag zu schicken, zumindest engherzig. Aber mit Polemik löst man keine Probleme, auch keine Finanzierungsprobleme ! Trotzdem meine ich, ist hier einiges wieder gutzumachen (ich denke nicht an die Redaktorenhonorare), Gelegenheit dazu wird sich sicher finden.

Vielleicht ist unser Mitteilungsblatt tatsächlich auch verbesserungsfähig. Wie interessant seine Lektüre ist, hängt zweifellos davon ab, in welchem Mass es durch vielfältige Beiträge seiner Leser bereichert wird.

Mich würde es eigentlich freuen, wenn sich das Mitteilungsblatt auch ein bisschen zum lokalen Diskussionsblatt entwickeln würde. Fruchtbar, dies sei vorweggenommen, kann eine Diskussion allerdings immer nur dann sein, wenn sie bei aller Offenheit getragen ist von gegenseitigem Wohlwollen im Dienste der Sache.

Für mich ist beispielsweise eine erfolgreiche, d.h. den Willen der Bürger repräsentierende Behördentätigkeit ohne aufbauend kritisches Echo aus dem Volk kaum denkbar. Ein Meinungs austausch im Bereich der Gemeindepolitik sollte aber nichts mit Rechthaberei zu tun haben oder als Besserwisserei missgedeutet werden. So kann er dazu beitragen, Missverständnisse auszuräumen, Verständnis zu wecken und bei alledem trotzdem Spielraum offen lassen für andere Ansichten. Auch um unser Gemeinwesen ist es umso besser bestellt, je mehr Bürger über unser Zusammenleben nachdenken.

Vielleicht schaut dabei gelegentlich auch einmal ein anerkennendes Wort für die oft verkannte Tätigkeit unserer Behörden heraus.

Niemand wird wohl behaupten wollen, unser Zusammenleben verlaufe immer problemlos. Ich bin sogar überzeugt, dass die grossen und wirklichen Probleme, die immer stärker auf unserem Gemeinwesen lasten werden, nicht im finanzpolitischen, sondern im sozialen, d.h. die Gemeinschaft betreffenden Bereich liegen. Diese Ueberzeugung basiert nicht zuletzt auf meinem engen Kontakt mit einer zunehmend stärker wohlstandsgeschädigten, beziehungsarmen Jugend, welche wir heranwachsen lassen und bei deren Integration in unsere Gemeinschaft je länger, je grössere Schwierigkeiten auftreten.

Sollten wir uns nicht alle vermehrt fragen, ob unser Verhalten der Jugend gegenüber verantwortbar und vorbildlich ist? Mich jedenfalls stimmt es nachdenklich, dass ich aufgrund der Berichterstattung aus der Ratsstube in letzter Zeit den Eindruck gewinnen musste, dass bei den Beschlüssen des Gemeinderats finanzielle Ueberlegungen auffällig in den Vordergrund gerückt sind. Sehe ich hier falsch? Gemeindepolitik ist, so meine ich, nicht nur Finanzpolitik, ebensowenig wie Erziehen mit Erfüllen finanzieller Bedürfnisse gleichgesetzt werden darf. Wenn diesbezüglich keine andern Schwerpunkte gesetzt werden, kann die Tätigkeit von Erziehern wie von Behörden kaum als erfolgreich und vorbildlich gewertet werden. Es gilt der Jugend zu zeigen und uns Erwachsenen wieder bewusst zu machen, dass ein glückliches Zusammenleben nicht nur davon abhängt, ob die Kasse stimmt.

Sind wir uns bewusst, dass unser Vorbild immer noch die wirksamste Erziehungsmassnahme ist? Zugegeben, es braucht vorderhand immer noch etwas Mut dazu, gegen den Strom einer materialistischen Denkweise zu schwimmen. Wird uns aber die Zukunft letztlich eine andere Wahl lassen? Vielleicht wäre es ratsam, einmal nicht nur unsere Kontostände, sondern auch unsere Ideale zu überprüfen.

Hansueli Kägi



## VERTRAUENSDEMONSTRATION FÜR DIE POLITIK DES BRÜTTEMER GEMEINDERATES

---

Zur Gemeindeversammlung vom 14.1.1980 fand sich die stattliche Anzahl von 186 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in der Turnhalle Brütten ein.


Die Anträge des Gemeinderates, der Schulpflege und der Ref. Kirchenpflege passierten die Abstimmungen gleich reihenweise einstimmig oder höchstensfalls mit nur vereinzelten Gegenstimmen und - unter dem "Segen" der RPK - grösstenteils ohne jede Diskussion der Stimmbürger. Es betrafen dies neben dem Budget 1980 der Schulpflege und der Ref. Kirchenpflege auch Kanalisationserschliessungsbeiträge für den Tennisclub (Fr. 24'000.-) Belagseinbauten am Steigacherweg (Fr. 11'000.-), Nachtragskredite für die Abwassersanierung im Quartier Baumgarten (Fr. 12'500.-) und die Erhöhung der Kehrichtabfuhrgebühren um 50 %. Auch das Gesamt-Gemeindebudget 1980 sah in der Abstimmung keinerlei Opposition, nachdem Finanzvorstand Hermann Durrer die Finanzlage der Polit. Gemeinde in - wie gewohnt - kompetenter und allgemein verständlicher Art und Weise dargelegt hatte. Die zahlenmässigen Einzelheiten waren den Stimmbürgern zuvor - ebenfalls wie üblich - mit den behördlichen Weisungen und Anträgen im Druck zugegangen. Daraus wäre im wesentlichen festzuhalten, dass der Gesamtsteuerfuss 1980 von bisher 155 % auf 151 % herabgesetzt werden konnte, zu welcher Reduktion - bei gleichbleibendem Satz der Ref. Kirchengemeinde (12 %) - die Polit. Gemeinde (80 %/77 %) 3 % und die Schulgemeinde (63 %/62 %) 1 % beitragen. Diese Steuersenkung um total 4 % darf in übereinstimmender Ansicht von Behörden und Bürgern als massvolle weitsichtige und spektakulären Experimenten abholde Finanzpolitik bezeichnet werden, welche einen konsolidierten und gesicherten Pfad aus dem Finanzausgleich vorzeichnet.

Zum Kreditgesuch von Fr. 140'000.- für die Durchführung der Detailprojektierung der 1. Etappe der Gemeindebauten im Brüel begründete der Gemeindepräsident in überzeugender Argumentation den Entscheid des Preisgerichtes, welches dem Projekt "Duo" des Architekturbüros Knecht + Habegger, Winterthur, den 1. Preis zuerkannt hatte. Das vorliegende Projekt wird gemäss seinen Darlegungen den im Pflichtenheft gestellten Anforderungen in optimaler Weise gerecht. Es weist die kleinste Kubatur auf, was wirtschaftlich von Bedeutung ist (Bauko-

sten und Folgeaufwendungen), und es gewährleistet eine gute Einordnung sowohl ins Brüel-Quartier als auch ins Gesamtbild des alten Dorfteiles. Somit konnten die Stimmbürger auch hier ohne jeden Einwand "grünes Licht" für die sofortige Fortsetzung der Projektierungsarbeiten für das neue Gemeindezentrum geben.

Zum allgemeinen Erstaunen verlief auch das heikelste Geschäft, die Umzonung der Gewerbezone im "Zelgli" in eine gemischte Wohn- und Gewerbezone, ohne grosse Emotionen. Bauvorstand Willi Junker und der Rechtsberater der Gemeinde (Dr. Aemisegger) legten der Versammlung die Vorgeschichte dieser Umzonung bzw. die heutige nicht gerade transparente Rechtslage dar. Im Anschluss an die Umzonung von 1975 beschritt ein Landeigentümer im Zelgli den Rechtsweg und reichte Klage wegen materieller Enteignung mit einer Entschädigungsforderung von ca. Fr. 200'000.- ein. Durch einen in seinem formalen Zustandekommen völlig unverständlichen Entscheid hiess das Verwaltungsgericht diese Klage wenige Wochen vor dem 1.1.1980 (Inkrafttreten des neuen Raumplanungsgesetzes) gut und beraubte so die Gemeinde der Möglichkeit eines Weiterzugs an das Bundesgericht. Um die Bezahlung der Forderung (aus Steuergeldern!) zu vermeiden, blieb dem Gemeinderat nur der Antrag an die Stimmbürger, im Zelgli durch eine Rückzonung wieder den Zustand von 1975 herzustellen - eine nicht eben grosse Auswahl an demokratischen Varianten. Der Antrag eines Stimmbürgers, in dieser "Notlage" für das Zelgli auch gleich eine Planungszone zu verfügen, wurde wieder zurückgezogen, nachdem der Rechtsberater vor neuen präjudizierenden Rechtslagen und damit allfällig weiteren Prozessen gewarnt hatte. Somit blieb den Stimmbürgern nur noch die zwar wiederum einstimmige, aber verständlicherweise lustlose Zustimmung zur Rückzonung übrig, nachdem in behördlichen Voten zum Ausdruck gekommen war, dass man eine unerwünschte Bautätigkeit (dreistöckig) im Zelgli allenfalls noch durch eine Anpassung der Bauordnung an die Vorschriften des neuen Raumplanungsgesetzes werde steuern können.

Dem Betrachter des Versammlungsgeschehens drängte sich zum Schluss indessen dennoch der Gesamteindruck auf, dass die politische Landschaft Brüttens ein "Bild der Harmonie zwischen den Stimmbürgern und den Behörden" zu bieten vermag, und diese allegorische Betrachtungsweise dürfte sogar nicht einmal allzu weit von der Realität entfernt liegen.



## ABENDMUSIK

---

Am Sonntag, dem 13. Januar, waren wir eingeladen, uns in der Kirche ein Konzert für Flöte und Gitarre anzuhören, dargeboten von Ursula Böckli und Susi Fischer. Für unsere dörflichen Verhältnisse folgten dieser Einladung doch eine ansehnliche Zahl Brüttemer in die hübsch mit grossen, flackernden Kerzen ausgeschmückte Kirche. Sicher wurde niemand enttäuscht, der die warme Stube verlassen und einige Schritte in der sibirischen Kälte draussen getan hatte, um dann mit den gespielten Werken in das 17., 18. und 19. Jahrhundert zurückzugleiten. Beglückt konnte ich meinen Alltagskram abwerfen und nur ganz der Musik lauschen.

Die ersten beiden Stücke von F. M. Veracini und J. B. Loeillet de Gant zeigten mir deutlich, dass die Querflöte bei der Komposition als tragendes Instrument eingesetzt wurde, die klassische Gitarre hingegen nur als Begleitung. - Die grosse Sonate in A-dur von M. Giuliani hat mir ganz besonders gut gefallen. Hier spürte ich das eindeutige Zusammenspiel der beiden Instrumente, welches wie ein Gespräch durch alle vier Sätze des Werkes geführt wurde, ebenso beim letzten vorgetragenen Stück, dem Nocturne F. Carulli. - Das Flötensolo von A. Stamitz trug uns Ursula Böckli in ihrer lebhaften und begeisterten Art vor.

Anfangs fehlte der Applaus, doch bald brach ein mutiger Konzertbesucher das Eis, indem er seiner Freude über das Gehörte mit Klatschen Ausdruck gab, und sofort stimmten ihm alle anderen Anwesenden gerne zu. (Darf man in der Kirche klatschen? Wieso eigentlich nicht! Sollte man beim nächsten Konzert oder Theater aufs Programm schreiben: "Applaus erwünscht"?)

Ich danke Ursula Böckli und Susi Fischer für das Dargebotene, bewundere das grosse Können und freue mich jetzt schon auf ein nächstes Konzert in unserer Kirche.

Margreth Allgaier

Warum nicht? Klatschen kann das äussere Zeichen anerkennender Zuwendung sein. Warum nicht auch, gerade in der Kirche?

Redaktion



## GEMEINDEBIBLIOTHEK

---

Freut Euch des Lesens !

Die Neuerscheinungen 1979/80 sind griffbereit ! Im vorliegenden und im nächsten Mitteilungsblatt möchten wir Ihnen eine kleine Auswahl der rund 120 neuen Bände vorstellen. Die Bibliothekarinnen sind auch gerne bereit, Sie über das weitere Angebot zu beraten.

### Belletristik (hellblau)

Wie wird Beton zu Gras, Otto F. Walter. Die schwerwiegende Problematik des atomaren Kraftwerkbaus wird sehr geschickt aus der Sicht eines 18jährigen Mädchens dargestellt.

Schatten - Tagebuch einer Krankheit, W.M. Diggelmann. Der Verfasser ist inzwischen an dieser Krankheit gestorben, setzt sich als Atheist in seinem Buch bereits sehr intensiv mit dem Tod auseinander.

Mutters Geburtstag, Laure Wyss. Ein Selbsterfahrungsversuch der Autorin, die als alleinstehende Mutter und Journalistin einen Weg sucht.

Söhne des Ikarus, C.C. Bergius. Fliegerabenteuer aus der ganzen Welt von gestern und heute.

Auch Ehen sind nur Liebesgeschichten, Ursula Erler. "Das originellste, erfrischendste und weiblichste Buch dieses Herbstes." (Frankfurter Rundschau)

### Sachbücher (dunkelblau)

Nach uns die Zukunft, Hans A. Pestalozzi. Von der positiven Subversion.

Ein Denkmal für die Indianer, E. Sh. Curtis. Ein photographisches Werk über die Indianer Nordamerikas 1907 - 1930.

Mann und Frau, Dr. med. Lothar Hanisch. Eine Sexualkunde mit Bildern für Erwachsene.

### Jugend-Belletristik (rosa)

Die neuen, sprachlich sehr gepflegten Jugendbücher sind vor allem in den Stoffkreisen Liebe (Freundschaft, Empfängnisverhütung etc.) - Familie (Geborgenheit, Ablösung, Konflikte) - Gesellschaftskritik angesiedelt und fordern den jungen Leser ziemlich heraus, können

auch engagierte Erwachsene interessieren. Sie sind in der Bibliothek gesondert ausgestellt.

### Jugend-Sachbücher (hellrot)

E s s c h r e i t i n m i r, Ernst Kappeler. Gesammelte Briefdokumente junger Menschen.

Zwei Bücher über den Tod aus dem Verlag Ravensburg: Ich will etwas über den Tod wissen! Wie ist das, wenn man tot ist? Wie man mit Kindern über das Sterben redet.

Die Wiese lebt, S. Duflos. Streifzüge durch die Natur.

### Kinderbücher, Bilderbücher (gelb)

Die neuen Bilderbücher wurden bereits an einem Vortragsabend vorgestellt.

Einige grossgeschriebene Bücher fürs erste Lesalter sind dazugekommen, wobei vor allem auf eine einfache Sprache und leicht erfassbare Handlung geachtet wurde.

### Kassetten

Das Neueste von Promises, A & B A, Bee Gees und Milva.

Daneben Dieter Wiesmann, Cabaret Rotstift und Kinderlieder und vieles mehr (12 neue Kassetten).

### Spiele

Die 13 neuen Unterhaltungs- und Lernspiele können erst anfangs März bezogen werden, da ihre Aufbereitung sehr arbeitsintensiv ist.

### Oeffnungszeiten der Bibliothek:

Dienstag 15.00 - 17.00

Freitag 19.00 - 20.30

Die Kulturkommission



Worte sind Laternen,  
wenn wir L i e b e  
hineinstecken, geben  
sie einen guten Schein

Friedrich Hebbel

## DAS BRÜTTEMER MITTEILUNGSBLATT BEI DEN AUSWÄRTIGEN

---

Fast 6 Jahre Ansässigkeit in der Gemeinde Brütten sind offensichtlich ausreichend, um echte Auswärtige, wie meine Frau und mich, zumindest halbwegs zu Brüttemern werden zu lassen, auch wenn wir heute, verschiedener Umstände wegen, bereits seit 2 Jahren nicht mehr in Brütten, sondern  $1\frac{1}{2}$  km entfernt in Breite-Nürens Dorf wohnen.

Trotz der geringen geographischen Distanz waren für uns mit diesem Wohnortwechsel mehr Veränderungen verbunden, als man gemeinhin annehmen könnte, so z.B. die veränderte Bezirkszugehörigkeit, nicht mit Brütten übereinstimmende Schulferien, eine andere Telefon-Vorkennzahl und einiges mehr.

Ohne dies für Nürens Dorf abwertend zu meinen, fühlen wir uns auch heute noch mit Brütten enger verbunden als mit unserer neuen Wohngemeinde. Viele Kontakte zu alt- und neueingesessenen Brüttemern, verschiedene Vereinszugehörigkeiten, die wenigen, aber doch praktischen Einkaufsmöglichkeiten, kurzum die wertvolle Dorfgemeinschaft haben uns stärker geprägt, als wir uns dies je vorgestellt hätten.

Darf es deshalb erstaunen, wenn das Brüttemer Mitteilungsblatt bei uns einen recht hohen Stellenwert genießt? Es vermittelt uns die Informationen, die uns auch heute noch viel bedeuten, und trägt dazu bei, dass wir uns weiterhin stark nach Brütten hin orientieren.

Der letzten Ausgabe lag nun für die Auswärtigen ein Schreiben der Gemeindekanzlei mit Einzahlungsschein bei, das uns auffordert, künftig für die weitere Zustellung einen Obolus zu entrichten. Wenn man sich auch - wie dies Herr Dr. Kägi in der Schlussausgabe 1979 schreibt - fragen kann, ob die rund 100 nach auswärts verschickten Exemplare für die Gemeinde eine finanzielle Belastung darstellen, so sind wir doch gerne bereit, den bescheidenen Betrag zu entrichten, denn wir sind fast auf die Informationen des Brüttemer-Mitteilungsblattes angewiesen, wenn wir über die wesentlichen Geschehnisse und Veranstaltungen auf dem laufenden sein wollen.

Wir hoffen, dass es trotz rasanter Entwicklung in Brütten auch in Zukunft möglich sein wird, eine starke Dorfgemeinschaft sowie ein gesundes Gleichgewicht

zwischen den verschiedenen Bevölkerungsschichten zu erhalten und zu fördern. Den Neuzuzüglern mag empfohlen sein, das angenehme Zusammenleben in Brütten nicht als eine Selbstverständlichkeit hinzunehmen, sondern selbst auch dazu beizutragen, dass Brütten ein Ort der Begegnung mit dem bisher so sympathischen Image nach innen und aussen bleibt.

M. + H.P. Ingold



## UNSER NEUER KULTURELLER JAHRESZYKLUS

---

Wir freuen uns, unser Blättli dieses Jahr mit Werken des bekannten Winterthurer Holzschneiders H e i n z K e l l e r schmücken zu dürfen. Seine Landschaften, Charakterbilder, Blumen und Lebensdarstellungen werden begleitet sein von Gedichten seiner Schwester H e i d i K e l l e r oder von Prosabeiträgen. Lassen wir vorerst Heinz Keller selber zu seinen Arbeiten sprechen:

"Sowohl visuell Erlebtes wie auch Gelesenes können mich gleichermassen betreffen. Die Erinnerung kann mir so nahe sein wie die Gegenwart. Ein geträumtes Bild ist mir so wesentlich wie die Landschaft vor meinem Haus. Vieles vermag in mir Bilder wachzurufen. Bilder, die meist nur im Alleinsein sichtbar werden, Bilder, die Erlebtes verfestigen, Erlebtes in einer Formensprache sichtbar werden lassen, die für mich lesbar wird. Ich meine nicht die aufgezeigten Gegenstände. Gewiss, es gibt auch einen Grund, warum ich sie gewählt habe. Ich meine vielmehr ihre Flächen, ihre Linien, die zackigen und die weichen. Das sind die Elemente, durch die Menschen und Bäume sichtbar werden. Diese Flächen und Linien, die weissen und schwarzen, ihre Verhältnisse zueinander und der sich durch sie bildende Gegenstand, sie sind meine Sprache,

meine Bilderschrift. Nicht das beziehungslose Abbilden der Natur, sondern ein ehrliches Sichtbarmachen der inneren Bilder erzeugt Wirklichkeit."

Wir hoffen, etwas Einblick in Werk und Denkweise dieses schaffenden Menschen zu geben und weiterzutragen. Möge es Ihnen zu einem Erlebnis werden.

AUS DEM BUCH

... UND ER ALLEIN STUMM

---

### Gesichter aus der Anstalt

Im Winter hockte er in der dürftigen Wärme des Garagenraumes, zwischen hoch aufgetürmten Harassen mit keimenden Saatkartoffeln, vor dem Gestell mit den zwei Reihen Kuhglocken, die an nassen Wintertagen für den Frühling geputzt und gegläntzt werden mussten, bei Lastwagen, Traktor und Bodenfräse. Dort sass er auf einem Harässchen; mit einem Sack hatte er es notdürftig gepolstert. Auf dem Boden lagen Weidenrutenbündel; damit flickte er Körbe und Zainen.

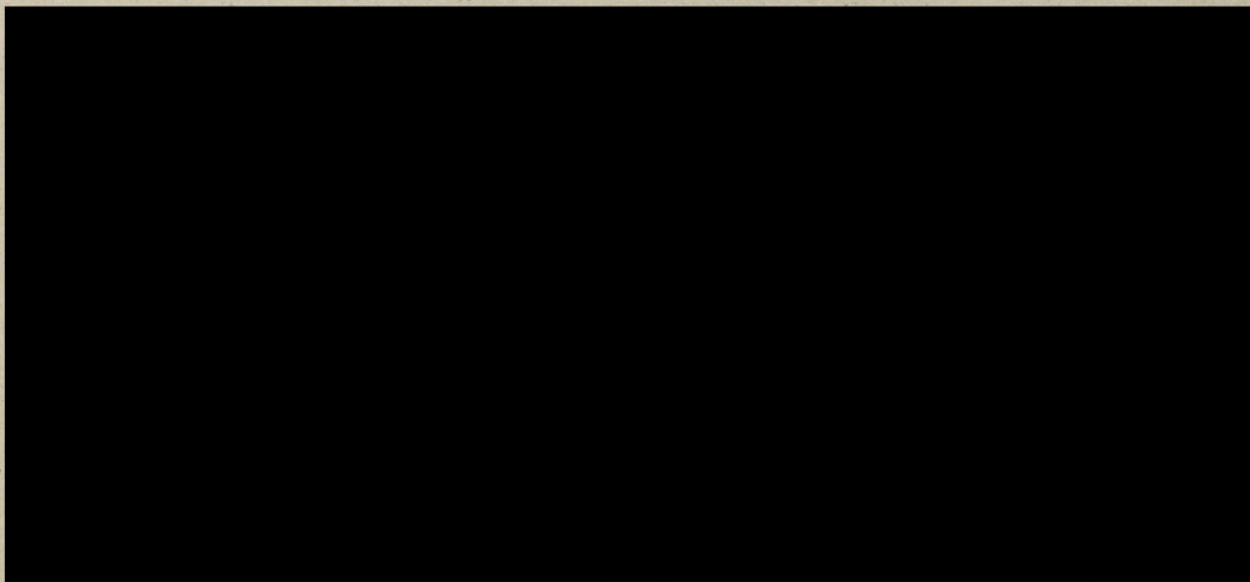
Sein Mund war zahnlos. Die Tabakpfeife troff und säuferlete immer, auch wenn sie brannte. Er hatte den Gummiring eines Bierflaschenverschlusses über das abgewetzte Mundstück gestülpt; so konnte er sie zwischen den Bilgern festhalten. Am Kittelkragen hatte er eine Schnur angeknüpft, daran baumelte schwarz und schmierig ein Drahtrest, sein Pfeifenputzer. Sigrist hörte nicht mehr gut. Oft musste er ein Gespräch mit gichtiger Hand abwinken, dazu verurteilt, allein in seiner vergangenen Welt zu leben. Traurig oder enttäuscht war er über seine versoffenen Jahre nicht; er war zufrieden, wenn er jemanden fand, neben den er sitzen durfte. Wie eine alte Katze, die nicht mehr mausen kann. Mühsam formte er mit den eingefallenen Lippen die Worte. "Bi füene Wewoäne pfawe, No mit Vowgummiweife. - Du wäwektä Chaib, schi mi amigsch uw d'Schnöwä ghait." - Damals seien die Strassen noch nicht asphaltiert gewesen, das habe bei Regen einen grässlichen Dreck und bei Trockenheit einen dicken Staub gegeben. "Und Duuscht - aws Schiigä hani ä maw däi Täg än Suff ghaa." Dann schüttelte er verständnislos den Kopf. Er begriff nicht, dass sein Leben vertan war und zu Ende ging.

Er trank nur noch Kaffee und ass Möcken. Den Znünispeck zerschnitt er für die Katzen; er konnte ihn nicht mehr beissen.



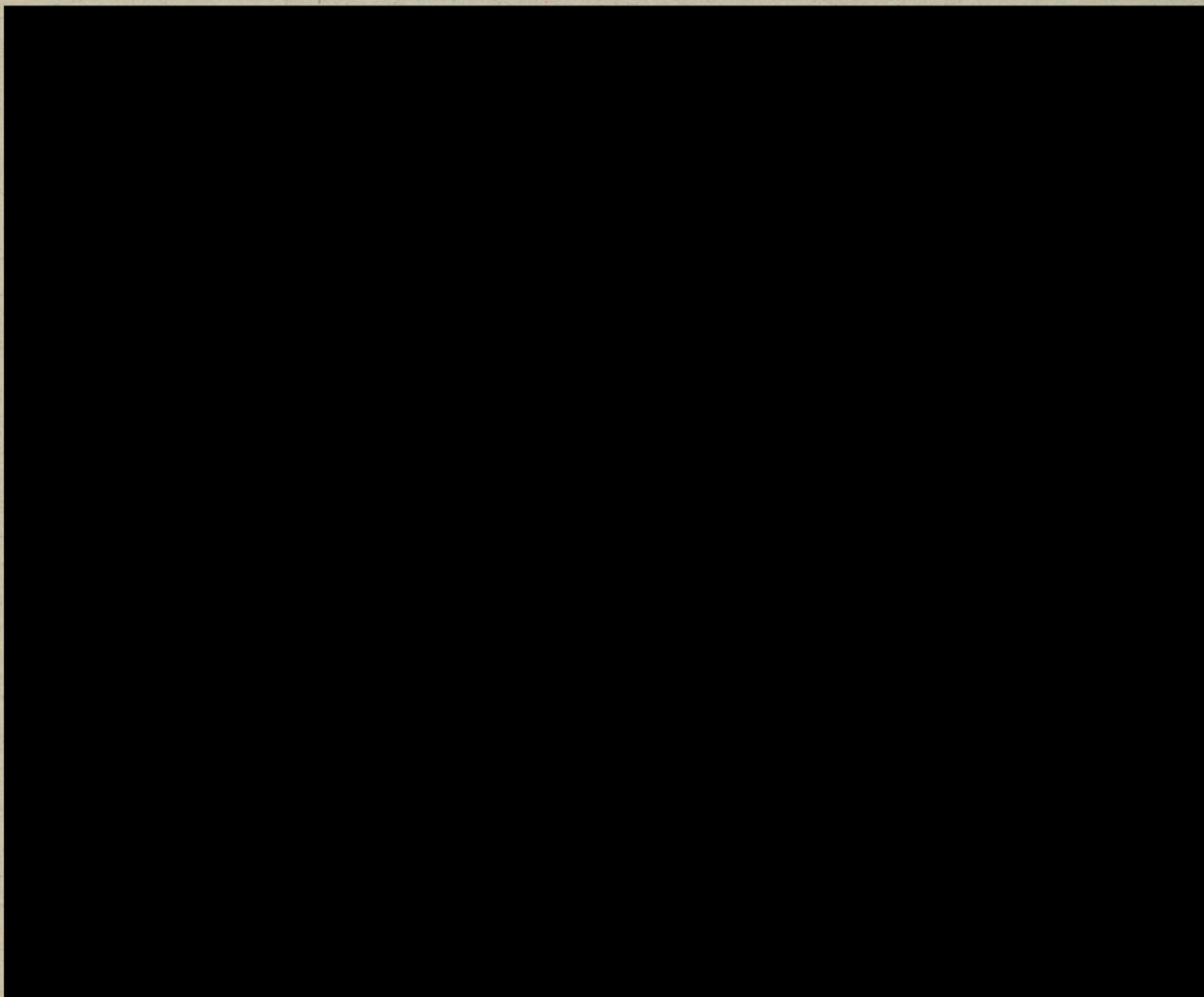
TODESFÄLLE IM JAHRE 1979

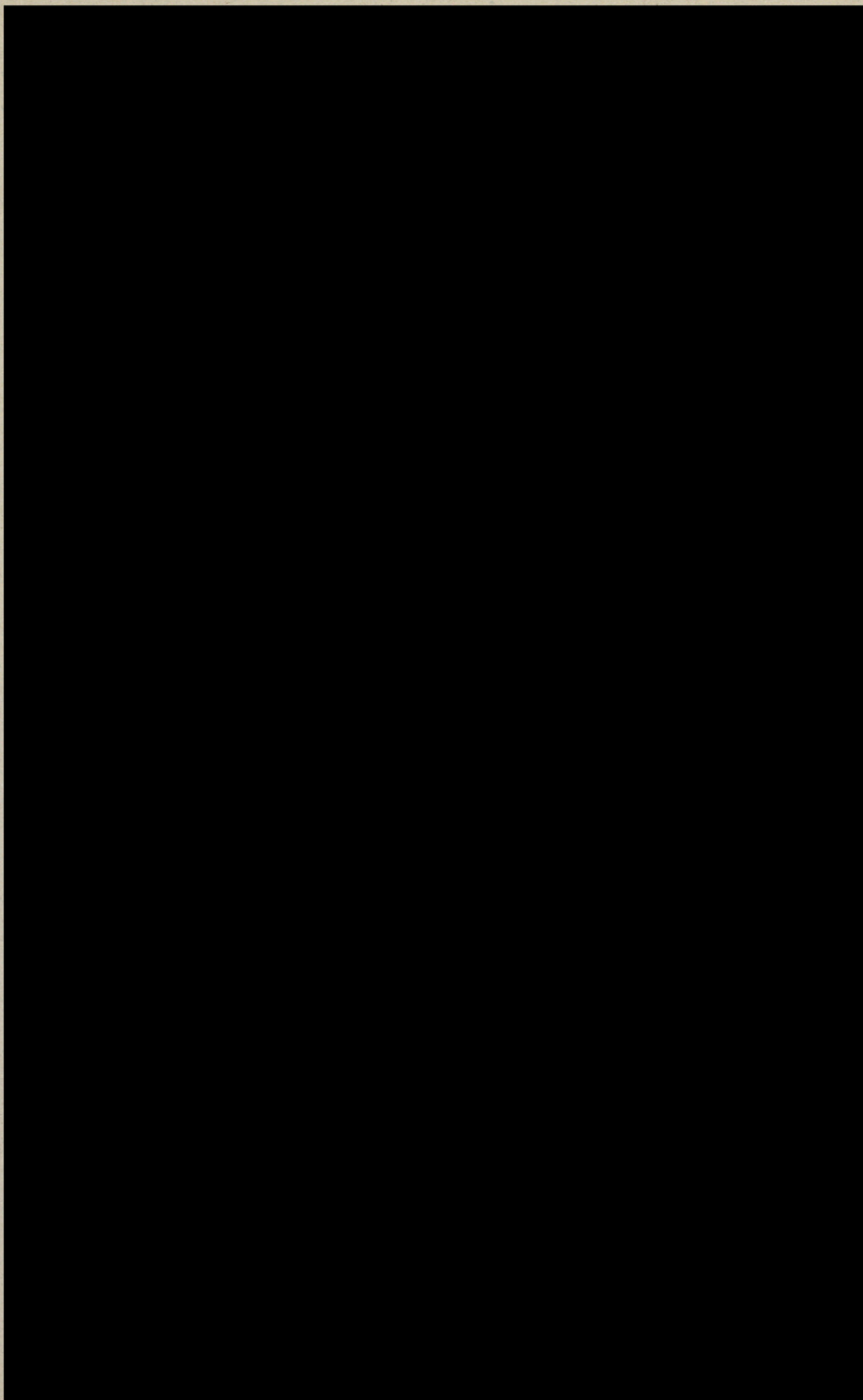
---



GEBURTEN IM JAHRE 1979

---





## GEWERBEBETRIEBE IN BRÜTTEN: PFLUGFABRIK H. SCHNYDER

---

Seit Februar 1969 besteht unsere Firma in der heutigen Form.

Wir beschäftigen heute zwischen 12 und 15 Arbeiter und verarbeiten im Jahr ca. 250 Tonnen Stahl.

Unser Fabrikationsprogramm umfasst: Pflüge für den Ackerbau und Bodenbearbeitungsgeräte. Auch werden unsere Schneepflüge gerade in der jetzigen kalten Jahreszeit oft sehr strapaziert.

Dann betreiben wir noch Handel u. Service mit Heuerntegeräten und anderen Landmaschinen. Dies nur regional, da unser Hauptprodukt, die Pflüge, uns in der Hauptsaison, d.h. im Herbst, ganz in Anspruch nehmen.

Unsere Kundschaft umfasst sämtliche Ackerbaugebiete in der ganzen Schweiz. Auch werden unsere Produkte im Ausland sehr geschätzt. So liefern wir ins benachbarte Oesterreich, Deutschland, Frankreich, nach Afrika, Kuba und Bolivien, wo Schweizer Landwirte und Agro-Techniker in Schulen die Eingeborenen nach unseren sehr fortschrittlichen Methoden unterrichten. Es freut uns, dass wir damit den Namen "Brütten" weltweit etwas bekannt machen durften. Auch konnten wir schon manchem Knobli sein "Wehwehchen" am Dreirad oder sonst was wieder instand stellen, so dass er wieder voller Stolz davonfahren konnte.

Wir hätten noch eine Bitte:

Wie Ihr ja alle wisst, steht auf unserem Areal die Bauschutt- und Alteisenmulde, und deshalb bitten wir Euch, die Abfälle nur in den dafür vorgesehenen Behältern zu deponieren.

Für eine möglichst reibungslose Abfuhr sind wir besorgt.

Wir wünschen allen Brüttemern noch "e guets Nöis".

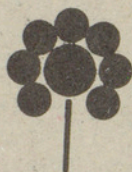
H. Schnyder



## MILCHGENOSSENSCHAFT BRÜTTEN

---

Unser Milcheinnehmer möchte nach 11-jähriger Tätigkeit seine Stelle aufgeben. Wir suchen darum einen Nachfolger. Interessenten erhalten nähere Auskunft und können sich melden beim bisherigen Stelleninhaber, Hr. Hch. Wegmann, oder beim Präsidenten der Genossenschaft, Hr. Ad. Baltensperger.



## BRÜTTEN IM SPIEGEL DER STATISTIK

---

Die per 31. Dezember 1979 vorgenommenen Erhebungen und Zählungen ergaben folgende Resultate:

Der Gesamteinwohnerbestand erhöhte sich um 108 Personen, das heisst von 1061 (Ende 1977 = 942) auf 1169 (1116 Schweizer und 53 Ausländer). Damit hat sich der Einwohnerbestand innerhalb von zwei Jahren um 227 Personen erhöht. Ende 1970 zählte Brütten sogar erst 671 Einwohner. 14 (12) Geburten standen 4 (7) Todesfälle gegenüber, was einem Wanderungsgewinn von 10 (5) Personen entspricht. In die Gemeinde zogen insgesamt 164 (178) Personen zu und 66 (64) weg. Nach Konfessionen aufgeteilt ergibt sich folgendes Bild: 924 Personen sind reformiert, 183 römisch-katholisch und 62 gehören anderen Konfessionen an oder sind konfessionslos. Insgesamt 81 Personen (6,93 %) sind 65 Jahre alt oder älter (44 Männer und 37 Frauen).

Einwohnerkontrolle Brütten

## MELDUNGEN DER SCHULPFLEGE

---

Die Schulpflege hat in Uebereinstimmung mit der Lehrerschaft die Klassenzuteilung für das neue Schuljahr wie folgt festgelegt:

1. Klasse	Frl. C. Atzli
2. Klasse	Frau E. Kunz
3. Klasse u. $\frac{1}{2}$ 4. Klasse	Herr J. Baumgartner
$\frac{1}{2}$ 4. Klasse & 5. Klasse	Herr Hj. Bertschinger
6. Klasse	Herr Ch. Gantner

\*

### Daten der Examen:

#### Primarschule

Donnerstag, 3. April 1980

#### Handarbeitsschule

Donnerstag, 31. Januar 1980, 10.00 - 11.30 Uhr  
mit der 5. Klasse (Frau V. Bodmer)

Die Schulpflege



### SEUFZERECKE UNSERER LESER

---

Wir lieben und erwarten Ordnung und Reinlichkeit. Halten wir diese auch am Tatort unseres "Wirkens", z.B. in und um die Autowaschanlage, im Kadaverraum ?

Gar oft seufzt der Nachfolgende - jedenfalls derjenige, der für Ordnung besorgt ist.

Erinnern wir uns. Es hat dort drei Container für

- Auto- und Kochöl (bitte sorgfältig einschütten)
- Kadaver (ohne Plastiksäcke einlegen)
- allgemeine Abfälle (für Plastiksäcke der Kadaver etc. - kein Metall, hierfür Alteisendeponie benützen)



Wo man singt,  
da lass' dich ruhig nieder,  
böse Menschen  
haben keine Lieder!

In unserm Dorf wird gesungen:

Eine Schar Brüttemer proben für die Osternachtfeier (5. April, 21 Uhr). Wir studieren die Leopoldi-Messe von Michael Haydn (nur Damenchor) und einige Choräle ein. Am Mittwoch, 16. Januar, 20 Uhr, im Unterrichtszimmer in der Kirche treffen sich die Damen, Herren erst ab Dienstag, 19. Februar. Wer möchte mitmachen? Sie sind herzlich willkommen.

\*

Die höchste Vollkommenheit der Seele  
ist es, Freude empfinden zu können.

Vauvenargues

\*

ALTERSNACHMITTAG

DONNERSTAG 4. FEBRUAR

---

um 14 Uhr, im Restaurant Sonnenhof

Herr A. Wartenweiler führt seinen neuen Farbtonfilm vor: "Ein neuer Tag bricht an".

Alle Männer und Frauen im AHV-Alter sind dazu herzlich eingeladen.

\*

ALTERSFERIENWOCHE

IN ANDEER, 16. - 23. JUNI

---

Weil es den Teilnehmern der letztjährigen Ferienwoche in Andeer so gut gefiel, verbringen wir auch diesmal die Ferienwoche im Hotel Weisses Kreuz in Andeer. Es besteht die Möglichkeit, den Aufenthalt um eine zweite Woche zu verlängern.



## NOTHELFERKURS - SAMARITERKURS

---

Der nächste Nothelferkurs,  
durchgeführt vom Samariterverein Brütten,  
beginnt am 28. Februar und endigt am 10. März 1980.

Kursort: Schulhaus Chapf Brütten

Kurstage: 28.2./3.3./6.3. und 10.3.  
jeweils von 19.30 - 22.00 Uhr

Kursgeld: Fr. 45.-- pro Person

Anmeldung bis 15. Febr. 1980 an H. Keller, Chilerain 2,  
8311 Brütten, Tel. 30 13 79

\*

Eine umfangreichere Ausbildung als dies ein Nothel-  
ferkurs bieten kann, vermittelt der neue S a m a -  
r i t e r k u r s . Sein Inhalt entspricht dem aller-  
neuesten Stand. Die Art der Wissensvermittlung ist  
modern, zeitgemäss und für jeden Kursteilnehmer  
spannend und abwechslungsreich.

Der nächste Samariterkurs des Samaritervereins be-  
ginnt am 17. März und dauert bis 10. Juni 1980.  
Für Teilnehmer, die 1978 oder später einen Nothel-  
ferkurs besucht haben, beginnt der Samariterkurs erst  
am 22. April 1980.

Kursort: Schulhaus Chapf Brütten

Kurstage: 17.3./20.3./24.3. und 27.3.  
jeweils von 19.30 - 22.00 Uhr  
22.4. - 10.6. jeden Dienstag von  
19.30 - 21.30 Uhr

Kursgeld: Ganzer Kurs Fr. 90.-- (Ehepaare Fr. 170.--)  
Bei Kursbeginn am 22.4. Fr. 50.--

Anmeldung bis 1. März 1980 an H. Keller, Chilerain 2,  
8311 Brütten, Tel. 30 13 79



Höre nie auf ANZUFANGEN  
fange nie an AUFZUHOEREN

ANZUFANGEN Hoffnung zu haben  
AUFZUHOEREN zu danken

## H I L F E R U F      D E R   F R A U E N R I E G E

---

Unsere bewährte Leiterin, Frau Rosmarie Liechti, wird im Frühling mit ihrer Familie Brütten verlassen. Unser Suchen nach einem Ersatz blieb bisher erfolglos. Wir hoffen nun, dass sich unter den Neuzugezogenen oder vielleicht in einer Nachbargemeinde jemand finden lässt, der diese Aufgabe übernehmen möchte.

Wir turnen jeweils am Montagabend von 20.15 - 21.45 Uhr. Das Hauptgewicht liegt bei der Gymnastik. An Wettkämpfen und Turnfesten nehmen wir kaum teil.

Weitere Auskünfte auch über Ausbildung oder Weiterbildung erteilt gerne: Rita Röschmann, Tel. 30 12 60.

Der Vorstand der Frauenriege



## A B S C H I E D   V O   B R Ü T T E

---

Liebe Brüttemer, by Eu simmer diheime gsi, by Eu hät's eus g'falle. Jetzt isch dy Zyt halt ebe da, wo mir Eu müend verlah, es tuet eus leid, aber es mues halt sy, mer möged nümme, es blybt deby.

Es isch rächt rüehrend gsy, vo allne Syte sind Blueme, Gschänkli, Gschänk und Chärtli cho, au schöni Abschiedswort hämer chöne g'höre und läse, das hät eim na meh leid ta de Sonnehof z'verlah. Für das alles möchtet mir allne recht herzlich danke, ebeso danked mer eusne treue Gäscht, hämer doch schöni Zyte erläbt mitenand.

Ein Troscht, dass eusi gueti Frau Baltensperger so netti Wirtslüt g'funde hät. Wir weusched de Frau und Herr Schumacher alles Gueti und ebeso schöni Zyt im Sonnehof.

Eueri ehemalige  
dankbare Sonnehof-Wirtslüt

Emmj und Erwin Wälti

## EINLADUNGEN / TERMINE

---

- So 20.1. Oekumenischer Abendgottesdienst, 20.00 h,  
Chilekafi  
Mo 21.1. Kindergarten, Schülereinschreibung,  
16 - 17.00 h  
Di 22.1. "Studiobesuch" 3. Abend Volkshochschule  
So 27.1. Familiengottesdienst, Chilekafi  
Mo 28.1. FDP Stamm, 20,00 h, Restaurant Hofacker  
Mi 30.1. Generalversammlung Frauenverein, 20.00 h,  
Restaurant Hofacker  
Do 31.1. Examen Handarbeitsschule 10.00 - 11.30 h  
Do 7.2. Altersnachmittag "Ein neuer Tag bricht an"  
Rest. Sonnenhof, 14.00 h  
So 10.2. Abendgottesdienst  
Fr 15.2. Anmeldung Nothelferkurs, Tel. 30 13 79  
Di 26.2. FDP Stamm, 20.00 h, Restaurant Hofacker  
Do 28.2. "Glauben in den Widersprüchen des Lebens",  
1. Besinnungsabend, Kirche 20.00 h

Der Weg zum Tun  
ist zu sein

Lao-tse



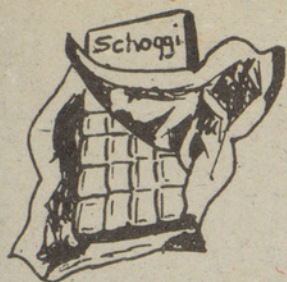
## WANN ERSCHEINT DAS MITTEILUNGSBLATT 1980 ?

---

Nr. 106	am 15. Febr.	Nr. 111	am 15. Aug.
107	14. März	112	19. Sept.
108	18. April	113	17. Okt.
109	23. Mai	114	14. Nov.
110	27. Juni	115	19. Dez.

\*

Das Mitteilungsblatt Nr. 106 erscheint am  
15. Februar 1980. Beiträge sind bis spätestens am  
Sonntag, 10. Februar 1980, 18.00 Uhr, an Hans Hoerni  
erbeten. Sie erleichtern uns die Vorbereitung, wenn  
Sie Ihre Beiträge möglichst früh zustellen!



## SAMMELSTELLE FÜR ALUMINIUM aus dem Haushalt

---

W a r u m ? Da praktisch und hygienisch, findet Aluminium vielerlei Anwendung. Dadurch gibt es auch im Haushalt Abfälle, die als Metall mit unserem Müll verbrannt werden. Gegenüber der Neuherstellung braucht es zur Wiederverwertung nur 1/20 Strom und es entstehen keine giftigen Fluorgase. In Hettlingen, Seuzach, Winterthur wird deshalb auch das Aluminium aus dem Haushalt gesammelt. Wo es gekauft wird, soll es auch möglichst wieder abgegeben werden können. Aus ähnlichen Gründen haben wir uns schon daran gewöhnt, beim Ersatz von Batterien, Thermometern die alten Teile gleich wieder im Verkaufsladen zur gefahrfreien Verwertung zurückzugeben (oder noch nicht ?).

W a s w i r d g e s a m m e l t ?

- Grössere Gegenstände aus Aluminium, wie Pfannen, Kessel, Veloreifen (aber ohne Nabe und Speichen), Vorhangschienen usw., alles möglichst eisenfrei.
- Folien von Schokolade, Haushaltsfolien, Joghurtdeckeli, Tiefkühlboxen, Backformen usw.
- Leere Dosen aus Aluminium, wie Spraydosen, Getränke- und Konservendosen, Tuben, Crèmedösli, Medikamentenröhrchen usw.

W a s i s t u n g e e i g n e t ?

- Plastik- und papierkaschierte Folien (Butter- und Zigarettenpapier, Suppenbeutel).
- Weissblechdosen (Lötnaht) und alle übrigen Eisenwaren (bleiben am Magnet haften).

W o a b g e b e n : Unser VOLG-Laden hat für Kleinabfälle am Eingang einen Container aufgestellt. Grosse Teile wie Pfannen, Vorhangstangen werden jedoch im Alteisen-Container bei der Pflugfabrik (Dorfausgang Richtung Nürensdorf) gesammelt. Dieser Metallschrott wird später aussortiert.

W a s i s t w i c h t i g ?

- Gesäuberte Abfälle, ohne Speiseresten. Nur Aluminium.
- Kleine Teile in Container VOLG-Laden (Verpackungen). Grosse Teile in Altmetallcontainer bei der Pflugfabrik.

- Um die Sammelplätze Ordnung halten.
- Am besten ist es aber, möglichst auf Alu-Packungen zu verzichten und sich erinnern, wie man es früher gemacht und gelebt hat !
- Mitmachen und Weitersagen !

HZ

